

Einkommenerwerbs zum Ausdruck gelangen. Ferner gehören dazu Erscheinungen der Gleichgültigkeit und Selbstsucht, der anarchischen Rücksichtslosigkeit und Brutalität gegenüber anderen beim Durchsetzen individueller, auch nichtmateriel-  
ler Interessen, der parasitären und asozialen Lebensweise, des Alkoholmiß-  
brauchs, der kulturellen und ethischen Bedürfnislosigkeit und ähnliche sozial-  
negative Erscheinungen. Zu erwähnen sind schließlich ebenso Praktiken des  
syndikalistischen Betriebs- oder Lokalegoismus, von Bürokratismus, Herzlosig-  
keit und Unaufmerksamkeit gegenüber Bürgern und von Willkürlichkeit und  
Anmaßung bei der Wahrnehmung staatlicher Angelegenheiten.<sup>22</sup>

Das Schwergewicht und die Zählebigkeit, die solche und artverwandten Relikte  
der alten Gesellschaft im Bewußtseins- und Verhaltensbereich der Menschen auch  
noch in der gegenwärtigen Etappe der sozialistischen Gesellschaftsentwicklung  
aufweisen, resultieren aus verschiedenen, miteinander in Wechselwirkung stehen-  
den Faktoren. Als einige der wesentlichsten sollen hier die folgenden hervorgeho-  
ben werden.

- a) Die genannten Relikte der Ausbeutergesellschaft sind nicht allein bloße Über-  
bleibsel und Nachwehen des Kapitalismus, wengleich sie der sozialistischen  
Gesellschaft von diesem in sozial-negativ ausgeprägtester Gestalt überkommen.  
Vielmehr sind sie auch in ihren „modernen“ Erscheinungsformen *das bestän-  
dig regenerierte Produkt und Erbe einer über viele Jahrhunderte währenden  
Geschichtsepoche, die bis in die Anfänge der Ausbeutergesellschaft reicht.* Wäh-  
rend dieser *ganzen* Epoche wurden die sozialen Lebensauffassungen und  
-haltungen, Verhaltensmuster und Beziehungen der Menschen durch Parasitis-  
mus, Despotie und moralische Entartung der Ausbeuter und ihres Anhanges  
einerseits sowie durch Auspressung und Knechtung der Volksmassen ande-  
rerseits, den Primitivismus und die soziale Unsicherheit ihres Lebens, aber  
auch durch ihren Abscheu, ihren Haß und ihre Empörung gegenüber einer ihnen  
fremden und feindlichen Gesellschaft mit ihren Normen und Institutionen  
geprägt. Einerseits erwuchs daraus der revolutionäre Kampfgeist und Opfer-  
mut und die Solidarität der Ausgebeuteten. Andererseits aber verbreiteten  
und verfestigten sich in einem langen Geschichtsprozeß gleichsam „naturwüch-  
sig“ Individualismus, Egoismus und anarchische Selbstbehauptung zu Grund-  
mustern sozialen Verhaltens und so als scheinbar „ewig menschliche“ Verhal-  
tensweisen. Das hierdurch bedingte Schwergewicht der Macht der Tradition  
charakterisierte Marx in anderem Zusammenhang, aber durchaus auch hier  
zutreffend mit der These: „Die Tradition aller toten Geschlechter lastet wie ein  
Alp auf dem Gehirne der Lebenden.“<sup>23</sup>

22 Auf solche und ähnliche Erscheinungsformen von Rudimenten der alten Gesellschaft wird in marxistischen gesellschaftswissenschaftlichen Publikationen in den verschiedensten Zusammenhängen nachdrücklich hingewiesen. Vgl. z. B. Der XXIV. Parteitag und die Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie, Berlin 1971 (insbes. Beiträge von P. Demitschew, S.23ff. und 52ff., und M.Jowtschuk, S. 163 ff. und 180ff.); ferner W. Lamberz, Die wachsende Rolle der sozialistischen Ideologie bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft — Aktuelle Probleme des ideologischen Kampfes der SED, Berlin 1972, bes. S. 27 und 38 ff.

23 K.Marx/F. Engels, Werke, Bd.8, a.a.O., S. 115.